

# PESTER LLOYD

## MORGENBLATT

Zustellung: Ferner für das Inland und Oesterreich Morgen- und Abendblatt: Ganzjährig: 140 Kronen, halbjährig: 70 Kronen, vierteljährig: 35 Kronen, monatlich: 18 Kronen. Pester Morgenblatt: Ganzjährig: 100 Kronen, halbjährig: 50 Kronen, vierteljährig: 25 Kronen, monatlich: 12 Kronen. Pester Abendblatt: Ganzjährig: 60 Kronen, halbjährig: 30 Kronen, vierteljährig: 15 Kronen, monatlich: 8 Kronen. Für die separate Zustellung des Abendblattes nach der Provinz sind vierteljährlich 2 Kronen zu entrichten. Für Wien auch durch Herrn Goldschmidt. Für das Ausland mit direktem Kreuzsendung vierteljährlich: Für Deutschland 40 K., für alle übrigen Staaten 45 K. Abonnemente werden auch bei sämtlichen ausländischen Postämtern entgegengenommen.

Pester Lloyd und in den Anzeigen-Büros: J. Beckner, E. Ederer, G. H. Nagy, J. J. Co., Gen. Leopold, Ant. Kozel, Rudolf Weiss, J. Tözer, Ludwig Nagy, Jos. Schwarz, Generalvertretung des Pester Lloyd für Oesterreich und das gesamte Ausland: H. Dukas Nachfolger A.-G., Wien, Wollzeile 9. — Auch alle anderen renommierten Anzeigenbüros in Oesterreich wie im Ausland übernehme Anzeigen für den Pester Lloyd. Maximalnummer für Budapest und für die Provinz: Morgenblatt 40 Heller, Abendblatt 30 Heller. Morgenblatt auf den Bahnhöfen 40 Heller. Redaktion und Administration: v. Miksa Valéria-utca 12. — Manuskripte werden im keinem Falle zurückgestellt. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen.

66. Jahrgang.

Budapest, Samstag, 2. August 1919

Nr. 179

# Rücktritt der Räteregierung. Konstituierung eines neuen Kabinetts

## Ein Manifest an das Volk Ungarns.

### Ein Aufruf des Oberstleutnants Romanelli.

Budapest, 1. August.

„Denn der verdient sich Freiheit, wie das Leben, der täglich sie erobern muß.“ Bei keinem Volk der Welt hat sich dieses Wort des großen deutschen Dichters in so charakteristischer Weise bewährt, wie bei dem armen leidenden ungarischen Volk. In einem vierzehnjährigen furchtbaren Weltkrieg opferte es die Besten seiner Söhne, all seine schwer erungenes Hab und Gut, um seine Effizienz zu retten. All der Selbennut, all die Opferwilligkeit waren vergebens, es mußte vor einem mächtigen Gegner die Waffen strecken. Sein Schicksal war in den Händen seines Feindes. Monatlang sah man mit zurückgehaltenem Atem den Beratungen in Paris entgegen. Die Nachrichten, die von dort nach Ungarn kamen, lauteten täglich düsterer und entmutigender. Einige beherrschte Männer glaubten, es seien die subjektiven und objektiven Bedingungen dafür gegeben, daß der soziale Kampf, der Kampf der Massen, mit zur Austragung gebracht werde. Nach vierzehnjährigen Monaten stellte es sich nun heraus, daß die objektiven Wirkungen die gehegten subjektiven Erwartungen nicht erfüllten. Die militärische und wirtschaftliche Macht unserer Gegner ist wohl geschwächt, aber nicht gebrochen und das kleine ungarische Volk, dessen Kraft durch das fünfjährige Staatsschauspiel erschüttert ist, konnte einer Welt von Feinden im Innern, Feinden in der Nachbarschaft und Feinden in den entferntesten Ländern, den Feinden in der ganzen Welt nicht trotzen. Die Blockade gegen Ungarn wurde streng gehandhabt, wie gegen alle anderen besiegten Länder, und die vollständige Absperrung von der Außenwelt verhindert einen organischen Wiederaufbau, geschweige denn eine Organisation des Wirtschaftslebens auf vollständig neuen Grundlagen.

Es mußte und muß Friede gemacht werden. Wir können nicht länger aus dem internationalen Verkehr ausgeschlossen bleiben. Wir müssen Annäherung und Anschluß finden an das wirtschaftliche Leben der uns umgebenden Länder, an die große wirtschaftliche Organisation der kriegführenden Staaten, insbesondere Englands und Amerikas. Die Entente, die den Frieden mit ihrem größten Feind, mit Deutschland, bereits geschlossen hat, und den Frieden mit Deutschösterreich in den aller nächsten Tagen zu perfektionieren gedenkt, mußte den Beginn der Friedensverhandlungen mit Ungarn an die Bedingung, daß die Räteregierung ihren Platz verläßt. Ein weiterer bewaffneter Widerstand gegenüber der noch immer mächtigen Entente, die sich aller ihrer Gegner bereits entledigt hat, wäre — um mit Aeschylus zu sprechen — kein Selbennut, sondern Selbstmord. Um jedes nutzlose Blutvergießen zu vermeiden, folgte die Räteregierung dem Entschluß, ihr Mandat, das sie aus den Händen des Proletariats erhalten hat, niederzulegen. Die provisorische Regierung des Landes übernahm im Auftrage des Zentral-Arbeiterrates ein Kabinett, das aus den Führern der organisierten und bewaffneten ungarischen Gewerkschaften besteht. Die neue Regierung stützt sich auf die Kraft der selbstbewußten organisierten Arbeiterschaft. Die neuen Männer, die in so schweren verantwortungsvollen Zeiten die Aufgabe übernommen haben, die Angelegenheiten Ungarns zu leiten, sind ohne Ausnahme erprobte Kämpfer der ungarischen Arbeiterbewegung. Hinter ihnen stehen in geschlossenen Reihen die ersten, selbstbewußten Elemente der ungarischen Arbeiterschaft. Die Pflicht der neuen Regierung ist vor allem die Aufrechterhaltung

der Ordnung und der Ruhe. Der Ausbruch der Gegenrevolution wird und muß mit allen Mitteln verhindert werden. Ebenso wie der 21. März ohne Blutvergießen verlaufen ist, darf auch jetzt kein Tropfen Blut fließen. Die Regierung hat unverzüglich noch im Laufe des heutigen Tages alle Maßnahmen getroffen, um jede Ausschreitung von links oder von rechts her im Keime zu verhindern. Wichtige Aufgaben harren der Regierung. Der Waffenstillstand muß endgültig mit der Entente geschlossen werden, damit die Friedensverhandlungen beginnen können. Es muß so bald als möglich der Friede hergestellt werden, damit die Rekonstruktion des wirtschaftlichen Lebens in Angriff genommen werden könne. Dazu bedarf es der Ruhe und der Ordnung. Alle, die an die wirtschaftliche und kulturelle Zukunft Ungarns glauben, müssen sich vereinigen, um in diesen ersten Stunden mit gemeinsamer Arbeit für das Wohl der Allgemeinheit zu wirken. Der Ernst der Stunde muß jedem das Prinzip ins Gedächtnis zurückrufen: *Salus rei publicae suprema lex*. Alle Gegenstände müssen gegenwärtig ausgeschaltet, die Interessen des Einzelnen dem heiligen Ziel der Allgemeinheit untergeordnet werden.

Die Proklamation, die die neue Regierung an das Volk Ungarns gerichtet hat, wird nicht ungehört verhallen.

Die Proklamation der Regierung.

Die Regierung hat heute folgende Proklamation erlassen:

An Ungarns Volk!

Die Ententemächte haben an uns ein Ultimatum gerichtet. Sie forderten, daß die auf Grundlage des Räteregimes stehende Regierung durch eine andere abgelöst werde. An diese Bedingung knüpften sie die Eröffnung der Friedensverhandlungen.

Die Regierung der Ungarischen Sozialistischen Räterepublik war der Auffassung, daß derzeit der zähe Widerstand gegen die Ententemächte bloß unnützes Blutvergießen zur Folge hätte. So legte sie denn ihre Vertrauens zurück. Die vorläufige Regierung des Landes ist im Auftrage des Zentral-Arbeiterrates auf das aus den Leitern der disziplinierten und bewaffneten Gewerkschaften Ungarns gebildete Kabinett übergegangen.

Die neue Regierung stützt sich auf die Kraft der selbstbewußten organisierten Arbeiterschaft. Ihr Ziel ist die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Einleitung der Verhandlungen mit der Entente. Wir haben keine Ursache, heimtätig zu

sein. Die Front haben wir fest. Auch daheim bedarf es disziplinierter Ausdauer. Die neue Regierung hegt das Vertrauen, daß die organisierte Arbeiterschaft das Unwesen weder der Gegenrevolutionäre, noch der Plünderer dulden werde. Sie will Ungarns Volk vor dem Gespenst der Verheerungen durch den weißen Terror und den Rißel unbedingt bewahren. In dem Bewußtsein, daß unsere arbeitenden Massen in geschlossenen Reihen hinter der Regierung stehen, fordert diese Ungarns Volk auf, diszipliniert die Ereignisse abzuwarten und den Verfügungen der Regierung bedingungslos zu gehorchen. Jedermann bleibe auf seinem Platze. Die Arbeiterräte und sonstigen Behörden haben ihre Pflichten streng zu erfüllen. Vergehen gegen Ordnung und Disziplin werden durch die Regierung mit voller Strafgewalt geahndet werden. Mit der Aufrechterhaltung von Ordnung und Disziplin hat das neue Kabinett den Kriegsminister Josef Gaubrich beauftragt.

Wer sich den Maßnahmen der Regierung widersetzt, findet sich dem Willen der organisierten Arbeiterschaft gegenüber. Einzig allein Ordnung und Disziplin vermögen Ungarns Volk vor der Vernichtung zu retten.

- Julius Reichl m. p., Ministerpräsident,
- Peter Agoston m. p., Minister des Innern,
- Anton Dobcsák m. p., Minister für Industrie und Handel,
- Alexander Garbai m. p., Unterrichtsminister,
- Ernst Garami m. p., Justizminister,
- Josef Gaubrich m. p., Kriegsminister,
- Viktor Knaller m. p., Nationalitätenminister,
- Franz Kuttelhoffer m. p., Volksnährungsminister,
- Franz Mikóti m. p., Finanzminister,
- Karl Reher m. p., Minister des Innern,
- Emerich Szabó m. p., Minister für Arbeitswesen und Volkswohlfahrt,
- Josef Takács m. p., Ackerbauminister.

Der Aufruf an die Provinz.  
Das Ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet:  
Die Regierung hat an die Gesamtheit der Bevölkerung sämtlicher Gegenden, Dörfer, Ortschaften, Bezirke, Städte und Komitate durch